

Mit Papier für Liechtenstein geworben

Obwohl er Aufmerksamkeit gewohnt ist: Das starke Interesse der Bevölkerung der Thüringer Hauptstadt Erfurt hat selbst Hanspeter Leibold überrascht: Soeben endete dort seine Ausstellung «Papier ist hier».

Von Henning v. Vogelsang

Im Museum für Thüringer Volkskunde in Erfurt finden regelmässig Veranstaltungen statt. Einer der Höhepunkte dieses Jahres war die Ausstellung «Papier ist hier», in der der in Triesenberg wohnhafte Liechtensteiner Künstler sein vielfältiges Schaffen vorstellte. Die Ausstellung mit museumspädagogischen Angeboten endete am 21. Mai und lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an, sie sahen nicht nur die Exponate vom Papierbaum über den Millionenteppich bis zu Drucken, verschiedensten handgeschöpften Papieren und mehr, sondern konnten auch in Workshops Papier herstellen, vieles lernen und sich mit alten Techniken vertraut machen. Viele Schüler nahmen daran teil, aber auch andere Menschen unterschiedlichsten Alters einschliesslich Arbeitslosen, wie Hanspeter Leibold berichtet, die damit das Untätigsein durchbrechen wollten. Die genannten Workshops für Schulklassen fanden in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Erfurt statt, während die Ausstellung

durch den Kulturbeirat der Fürstlichen Regierung, das Thüringer Kultusministerium und den K LW gefördert worden war.

Kulturelle Vernetzungen

Anlässlich des Jubiläums des 15-jährigen Bestehens des «Kulturkreises Liechtenstein-Weimar (K LW)», auf den die Vermittlung dieser Ausstellung zurückgeht, besuchte Gabriele Frenzel, Mitglied der Leitung des Erfurter Museums, auch das Liechtensteinische Landesmuseum und besprach mit Direktor Norbert W. Hasler eine künftige mögliche Zusammenarbeit beider Museen, die, wie man übereinstimmend feststellte, mehrere thematische Berührungspunkte haben. In der von stündlichen Führungen begleiteten «Langen Nacht der Erfurter Museen» vom 19. Mai gab es im Rahmen der Ausstellung Leibold's zusammen mit Imago e. V. «Papierzaubereien». Die Ausstellung und die Workshops sowie ein Vortrag über Liechtenstein des K LW-Präsidenten fanden auch ein lebhaftes Medienecho.

Zahlreiche Presseberichte

Die Medien berichteten oft und umfassend und mit etlichen Fotos illustriert über die Ausstellung und diesen besonderen Kulturbeitrag aus Liechtenstein, viele äusserten ihr Interesse an einem Besuch Liechtensteins und seiner kulturellen Einrichtungen. Von



Poesie auf Papier: Blick in die nun zu Ende gegangene Ausstellung von Hanspeter Leibold im Museum für Thüringer Volkskunde in Erfurt.

Bild v v

«Papier als eigenständiger Kunst» schrieb die «Erfurter Allgemeine», und die «Thüringer Allgemeine» schilderte in ihrem Beitrag auch seinen Werdegang vom Vermessungsingenieur und Planer bis zum Vizepräsidenten der Papierhistoriker in der Schweiz, Mitglied der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Papierhistoriker und im Deutschen Arbeitskreis

für Papiergeschichte. Die «Thüringische Landeszeitung» erwähnt auch, dass die europäische Unesco-Kommission zum Erhalt des kulturellen Erbes seine Kunstwerkstätten in die «Watermark route» aufnahm und nennt ihn einen «Poeten mit einer Portion Ironie». Abschliessend heisst es in dem umfangreichen Artikel: «Kreationen wie «Jakobs Traum» oder

das chinesische Schriftzeichen für Papier sind Poesien vom Feinsten». Insgesamt sieben Presseberichte sind allein unmittelbar vor und während dieser Ausstellung erschienen, die im Beisein von Hanspeter Leibold nochmals bei grossem Publikumsinteresse zu Ende gegangen ist. Die Kulturschiene Liechtenstein-Thüringen hat einen neuen Erfolg aufzuweisen.

Vaterland Freitag 26. Mai 2006